



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

Si(y)meon

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

nieder, und entschlafen wirklich im Herrn. Kaiser Theodosius ließ sie mit Pracht begraben.

St. Sigismund,

König von Burgund und Stifter des agaunischen Klosters, heirathete in zweiter Ehe eine für seinen Sohn herbe Stiefmutter. Dieser fälschlich angeklagt, als strecke er die Hand nach der Krone, wurde vom eigenen Vater ermordet. Die Unschuld wurde bald erkannt, vergebens war die Reue, strenge die Buße im Kloster. Indessen beginnen die Verwandten des Erschlagenen den Rachekrieg, Sigismund muß flüchten, wird von Chlodomir gefangen, und trotz der Bitten des h. Avitus enthauptet und in einen Brunnen geworfen im J. 516. Viele Wunder geschahen am Grabe des reumüthigen Büßers. Abgebildet wird er als König mit dem Schwerte.

St. Silverius.

Es kommt oft in der Weltgeschichte vor, daß die Großen der Erde nicht blos in weltlichen Dingen herrschen, sondern auch das Gesetz Christi, der auch sie als sterbliche Menschen einst richten wird, unter ihren Willen beugen wollen. So geschah es unter Kaiser Justinian, dessen herrschsuchtvolle Gemahlin Theodora ihren Hofbedienten den Patriarchen Anthimus in Schutz nahm. Silverius verweigerte, mit ihm, der den Vorgänger Agapetus wegen seiner eutyhianischen Kezerei abgesetzt hatte, in Gemeinschaft zu treten. Das wüthende Weib wollte ihre Sache mit Gewalt durchsetzen, versprach den römischen Diakon Vigilius zum Papste zu machen, und nach vielen Lücken, Ränken und Verläumdungen wurde der feste Dulder vom Feldherrn Belisar gefangen genommen, abgesetzt; und er starb nach Einigen auf einer wüsten Insel, nach Liberatus den Hungertod, nach Prokopius dem Zeitgenossen gemeuchelmordet im J. 538. Silverius wird abgebildet als Papst mit Ketten in der Hand.

Si(y)meon,

der den Herrn beschnitt, wird dargestellt nach der Schrift Luk. II. 25.